

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 9. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Dieses Cartilaginem ensiformem wieder auffzuheben/muß man ihn zuvor eine Zeit mit Therebentin-Öel / oder andern fomentationibus aromaticis bähnen / den Kranken auff den Rücken / und ein Corpus Convexum oder Kugel-runttes Ding darunter legen / die Achseln und die Rippen der Brust drücken / den Cartilaginem oder Knarpel in die Höhe zu bringen.

Wann dieses allein nicht hilft/so appliciret man trockene Schröpff-Köpfe/ biß sich der Theil wieder in die Höhe gehoben habe / hernach schläget man ein Emplastrum darüber/ ihn zu stärken.

Das 9. Cap.

Von der Verrenckung Humeri, des Schulter-Beins.

Der Kopff des Humeri fällt gemeinlich unter die Achsel; Der verrenckte Arm ist länger / als der andere. Das Acromion, [humeri summitas] läßet sich von aussen und spitzig sehen. Der Vorder-Arm stehet von denen Rippen ab/ und kan sich / ohne einen sonderbaren grossen Schmerz/ nicht bewegen.

Dieses Bein wieder einzurichten/ läßet man den Patienten auf einen kleinen Stuhl/oder gar auf die Erde sitzen; Des Bleßirten Leib muß jemand mit einer Serviette halten; Der Chirurgus

gus ab
ter neh
Des P
selbige
rurgi
möglich
aber s
von de
bringe
stossen
kömm
sch.

auff
als er
vorw
dann
Hum
Höle
Kran
seine
felle
Sch
ein c
cken/
abw
Knic
Fers
das
sen
Ker

gus aber den obersten Theil (humeri) der Schulter nehmen/hinter ihm soll ein Gefelle knien/und des Patienten Arm über dem Ellebogen fassen/selbigen zwischen denen Schienbeinen des Chirurgi durchstreichen lassen / und / so viel nur möglich / hinabwärtsziehen. Der Chirurgus aber soll den Arm ziehen/den Kopff des Beines von dem Ort/ wo er angehalten war / wegzubringen/ und das Bein wieder an seinen Ort stossen. Wann das Bein wieder in seine Hölle kömmt / giebt es bißweilen einen Knall vor sich.

Man kan auch wohl des Patienten Arm auff die Achsel eines Mannes / der länger ist/ als er/stellen/ welcher ihn/den verrenckten Arm vorwärts nach seiner Brust zuziehen soll / da dann zugleich der Chirurgus den Kopff des Humeri fortstossen / und wiederumb in seine Hölle befördern soll. Oder aber man läset den Kranken auff die Erde legen/ giebt ihm unter seine Achsel einen Spiel-Ball/welchen ein Gefelle mit einem unter der Achsel durchgezogenen Schnupftuch mit aller Gewalt fest anzichet/ ein ander Gefelle stellet sich hinter den Kranken/ und stößet ihm seine Achsel mit dem Fuß abwärts. Der Chirurgus sitzet zwischen denen Knien des Patienten/ und stößet mit seiner Ferse den Hand-Ball unter der Achsel auff das stärckeste. Man kan auch wohl einen grossen Stecken oder Knebel auff die Achsel zweyer Kerls legen / mitten auff diesen Knebel einen

B b 2 Spiel

Spießball annageln / oder sonst was erhebendes machen/dasselbige mit Leinwad überziehen/
 2. Pföcker auf ieder Seiten des Balls einschlagen/ die Achsel des Kranken zwischen die
 2. Pföcker/und über den Ball einhängen/ worüber der Patient hängen bleiben soll / biß man während der Zeit ihm den Arm hinabwärts mit aller Gewalt ziehen kan. Eben dergleichen nimmt man vor / wann man die Achsel des Kranken über eine Thüre ausdehnen/oder über die Schranken/ Stufen einer Leiter/spannen läßet.

Die Zurüstung und das Gebände

zu machen / leget man unter die Achsel einen kleinen Ball von Leinwad / und oben drüber eine Compresse mit 4. Köpfen / die über die Achsel Kreuz-weise gezogen wird / und unter die gesunde Achsel auch eine Compresse, damit das Gebände Spica ihn nicht reibe / oder mit Abreibung der Haut incommodire. Da wir von dem Bruch des Achselbeines gehandelt/ haben wir darvon schon Nachricht gegeben.

Das 10. Cap.

Von der Verrenckung des Ellenbogens.

Es dieser einwärts verrencket/so ist der Arm gebogen/und die Hand wendet sich heraus;
 Bey